

EU-Leitlinien zur KI-Verordnung

Zusammenfassung wesentlicher Anforderungen für die Praxis

Verordnung (EU) 2024/1689 | Stand: März 2026 | Aktenzeichen: TI-KI-2026-007
Erstellt für: KI-Komitee Thalheim Industries SE | Kanzlei Borchmann Compliance, Frankfurt

1. Einleitung: Warum die KI-Verordnung?

Die Verordnung (EU) 2024/1689 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Juni 2024 über künstliche Intelligenz (KI-VO) ist das erste umfassende gesetzliche Regelwerk der Welt für KI-Systeme. Sie verfolgt einen risikobasierten Ansatz: Je höher die Risiken eines KI-Systems für Grundrechte, Sicherheit oder Gesundheit, desto strenger die Anforderungen.

Die KI-VO gilt für alle Unternehmen, die KI-Systeme in der EU in Verkehr bringen, in Betrieb nehmen oder nutzen — unabhängig vom Unternehmenssitz. Thalheim Industries SE ist als Betreiber (Deployer) im Sinne von Art. 3 Nr. 4 KI-VO von den Betreiberpflichten betroffen.

2. Anwendungsfristen (Art. 113 KI-VO)

Die KI-VO tritt mit gestaffelten Fristen in Kraft. Quelle: <https://dejure.org/gesetze/KIVO/113.html>

Datum	Anwendbare Regelungen
02.02.2025	Art. 5 (Verbote), Art. 50 (Transparenzpflichten)
02.08.2025	Kapitel I, II (Allg. Bestimmungen), Art. 4 (AI Literacy), Kap. III Titel 1-2 (Governance)
02.08.2026	Art. 6-51 (Hochrisiko-Pflichten, Konformitätsbewertung, Registrierung, GPAI-Pflichten)
02.08.2027	Art. 6 für bestehende Hochrisiko-Produkte nach Anhang I (CE-Kennzeichnung)

3. Das Risikoschema der KI-VO

Die KI-VO ordnet KI-Systeme nach einem Vierstufenmodell:

Risikoklasse	Grundlage	Anforderungen	Beispiele
Unannehmbares Risiko (VERBOTEN)	Art. 5 KI-VO	Absolutes Verbot des Einsatzes	Social Scoring, Emotionserkennung Arbeitsplätze
Hochrisiko	Art. 6, Anh. III KI-VO	Vollständige Pflichten Art. 9-17; Konformitätsbewertung; Registrierung	Personalbewertung; Identifizierung
Begrenztes Risiko / GPAI	Art. 50, Art. 51 ff. KI-VO	Transparenzpflichten; GPAI-Modelldokumentation	Generative AI-Tools, Bildgeneratoren
Minimales Risiko	—	Keine spezifischen KI-VO-Pflichten	Spam-Filter, Rechtschreibkorrektur

4. Wesentliche Hochrisiko-Pflichten (Art. 9–17 KI-VO)

Art. 9 — Risikomanagementsystem

Laufendes Risikomanagementsystem; identifiziert bekannte und vorhersehbare Risiken, Bias-Tests nach Art. 9 Abs. 7. URL: <https://dejure.org/gesetze/KIVO/9.html>

Art. 10 — Daten-Governance

Trainings-, Validierungs- und Testdaten müssen relevant, repräsentativ, fehlerfrei und vollständig sein.

Art. 11 — Technische Dokumentation

Vollständige Dokumentation nach Anhang IV KI-VO; vor Inbetriebnahme zu erstellen; Behörden zugänglich zu machen.

Art. 12 — Protokollierung

Automatische Protokollierung von Ereignissen über die Lebensdauer des Systems.

Art. 13 — Transparenz

Betreiber erhalten eine Gebrauchsanweisung; Transparenz gegenüber betroffenen Personen.

Art. 14 — Menschliche Aufsicht

Technische und organisatorische Maßnahmen zur menschlichen Aufsicht; Override-Möglichkeit; kein vollständiger Automatismus.

Art. 15 — Genauigkeit, Robustheit, Cybersicherheit

Nachgewiesene Leistungsfähigkeit; Adversarial-Robustheit; Cybersicherheitsstandards.

Art. 26 — Betreiberpflichten (Deployer)

Nur konforme Systeme nutzen; Zweckbestimmung einhalten; Meldepflichten; Protokolle 6 Monate aufbewahren. URL: <https://dejure.org/gesetze/KIVO/26.html>

Art. 43 — Konformitätsbewertung

Interne Konformitätsbewertung (für Systeme in Anh. III Nr. 1-7) oder Drittprüfung (biometrische Systeme); vor Inbetriebnahme abzuschließen.

Art. 49 — Registrierung EU-Datenbank

Hochrisiko-Systeme sind vor Inbetriebnahme in der EU-KI-Datenbank zu registrieren.

5. AI Literacy (Art. 4 KI-VO)

Anbieter und Betreiber müssen sicherstellen, dass ihr Personal und alle Personen, die im Auftrag mit dem Betrieb und der Nutzung von KI-Systemen befasst sind, über ausreichende KI-Kompetenz verfügen. Art. 4 KI-VO gilt seit 02.08.2025. URL: <https://dejure.org/gesetze/KIVO/4.html>

Kriterien für ausreichende KI-Kompetenz: technische Kenntnisse; Erfahrung; Ausbildung und Schulung; Kontext des KI-System-Einsatzes. Die Anforderungen sind kontextabhängig — ein einfacher Nutzer eines Chatbots braucht weniger Wissen als ein HR-Business-Partner, der RecruitAI-Ergebnisse bewertet.

6. Verbotene Praktiken (Art. 5 KI-VO)

Seit 02.02.2025 gelten folgende Verbote absolut (Art. 5 KI-VO, <https://dejure.org/gesetze/KIVO/5.html>):

- Unterschwellige Beeinflussung ohne Wissen der betroffenen Person mit Schadensabsicht oder -wirkung
- Ausnutzung von Vulnerabilitäten (Alter, Behinderung, wirtschaftliche Lage)
- Social Scoring durch öffentliche Stellen oder vergleichbare private Akteure

- Biometrische Echtzeit-Fernidentifikation in öffentlichen Räumen (durch Strafverfolgungsbehörden)
- Emotionserkennung am Arbeitsplatz und in Bildungseinrichtungen (außer medizinischen/Sicherheitsgründen)
- Biometrische Kategorisierung nach politischen Ansichten, Religion, Gewerkschaftszugehörigkeit, Sexualleben
- Predictive Policing: Kriminalitätsrisiko-Einstufung nur auf Basis von Persönlichkeitsmerkmalen
- Anlasslose biometrische Massenüberwachung öffentlicher Räume

7. Schnittstellen zur DSGVO

Die KI-VO und die DSGVO gelten nebeneinander. Wesentliche Berührungspunkte:

Art. 22 DSGVO — Automatisierte Einzelentscheidungen

Recht auf Nichtunterwerfung unter automatisierte Entscheidungen mit rechtlicher oder ähnlich erheblicher Wirkung; Widerspruchsrecht; Erklärungsrecht. URL: <https://dejure.org/gesetze/DSGVO/22.html>

Art. 35 DSGVO — DPIA

Für KI-Systeme, die systematisch persönliche Aspekte bewerten (z. B. Scoring), ist eine DPIA erforderlich. Koordination mit Art. 9 KI-VO-Risikomanagement empfohlen. URL: <https://dejure.org/gesetze/DSGVO/35.html>

Art. 28 DSGVO — Auftragsverarbeitung

Vendor-Verträge müssen DSGVO-konforme AVV enthalten. KI-VO-Anforderungen (Bias-Tests, Doku) sollten als zusätzliche Klauseln ergänzt werden.